

Zwei Fragen an Prof. Dr. Klaus Wahl

→ 10.10.2012

Prof. Dr. Klaus Wahl, Forschung und Beratung durch "Psychosoziale Analysen und Prävention - Informations-System (PAPIS)", lehrt u. a. an der Universität München, forschte am Deutschen Jugendinstitut (München) und am Hanse Wissenschaftskolleg (Delmenhorst) und beschäftigt sich mit Fragestellungen der Aggressivität und Gewalt bei Kindern und Jugendlichen.

Frage 1:

Gewalt und Mobbing unter Jugendlichen ist ein häufig vorkommendes Phänomen. Worin sehen Sie die Hauptursachen dafür?

„Aggression bei Menschen hat unterschiedlich tiefe Wurzeln oder Ursachengeflechte. Von den Hunderten von Faktoren hier nur einige wichtige:

Eine lange Vorgeschichte in der Evolution, in der sich Aggressionsformen als Überlebensmechanismen bewährt haben, zur Selbstdurchsetzung oder Verteidigung von bzw. zur Erlangung von Ressourcen mit schädigenden Mitteln, als Potential, das in allen Menschen steckt - ultimative Ursachen im Dienste der biologischen Anpassung.

Eine kürzere Vorgeschichte der Persönlichkeitsentwicklung, die mit der Zeugung beginnt, Einflüssen in der Schwangerschaft und Kindheit unterliegt (epigenetische Prozesse, Ernährung der Schwangeren, kindliche Traumatisierungen, elterliche Bindungs- und Erziehungsstile, moralische Sozialisation, Einflüsse des Schulklimas und weitere Sozialisationsprozesse), in der die individuelle Aktivierung oder Hemmung des allgemeinen Aggressionspotentials sowie Wahrnehmungs- und Reaktionsschwellen geprägt werden - proximate Ursachen.

Eingebettet in diese kurze Vorgeschichte sind Niederschläge einer dritten Historie, der Sozial- und Kulturgeschichte, in der u.a. die Normen für Gewalteinsatz, Autoritätshörigkeit usw. einstudiert wurden, die im Sozialisationsprozess weitergegeben werden.

Schließlich kommen situative Faktoren dazu, z.B. die Sozialdynamik in einer Kindergruppe oder Schulklasse, in der es Gewinner und Verlierer (z.B. an Status) gibt, mit Provokationen, Frustrationen, Schmerzen oder Erfolgserlebnissen und Selbstwerterhöhung.

In der Jugendphase gilt es, in der Konkurrenz ums andere Geschlecht den eigenen Status zu verteidigen bzw. zu erhöhen. Besonders Jungen setzen dazu auch aggressive Mittel ein. In entsprechenden Strukturen können dominant-aggressiv "Anführer" und reaktiv-aggressive "Mitläufer" ihre jeweiligen persönlichen Neigungen ausspielen.

Im Falle der Schule sind laut Forschung unterschiedliche Faktoren für das Aggressionsniveau wirksam: Schulklima, Lehrerverhalten, soziale Zusammensetzung der Schüler/innen, ihre Persönlichkeiten und vieles mehr können zum Teufelskreis von Gewalt mittels Bullying oder Mobbing beitragen (wobei situativ auch Täter- und Opferrollen wechseln können).“

Frage 2:

Wenn Sie an die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen bzw. mit Schülern denken, die im Zusammenhang mit 'Mobbing' auffällig geworden sind, worauf sollte hierbei Ihrer Meinung nach besonders geachtet werden?

„Da Aggression (verbale bis hin zu Bullying) bei den meisten Kindern und Jugendlichen nur episodisch und geschlechtsspezifisch unterschiedlich stark auftritt, bei einer kleinen Minderheit aber andauernd überdurchschnittlich häufig, sollte sich Prävention besonders auf diese kleine, häufig aggressive Gruppe richten, deren Verhalten oft schon im Elternhaus, meist aber spätestens im Kindergarten oder der Grundschule auffällt. Diese Kinder benötigen individuelle Hilfestellungen, im Extremfall auch Therapien. KindergartenerzieherInnen und GrundschullehrerInnen erfahren in ihrer Ausbildung über Aggressionsentwicklung nicht allzu viel, und wenn, oft aufgrund veralteter Wissenschaftsaussagen. Wie ausreichend das pädagogische Personal für strukturelle Fragen der Kita- und Schulorganisation ausgebildet ist, kann ich nicht beurteilen. Einmalige, kurze Interventionen oder Präventionsprogramme (z.B. ein Projekttag im Jahr) nützen nichts, solche Programme müssen kontinuierlicher laufen. Zudem mangelt es in Deutschland an wissenschaftlich seriös auf ihre langfristige Wirkung hin evaluierten Programmen oder Maßnahmen (viele Programme werden nur durch ihre Urheber oder Importeure und mit zu weichen Methoden überprüft).“